



„Eine große Ehre für uns“: Der „FuNah“-Vorsitzende Omar Fahmy (l.) mit einigen ehrenamtlichen Mitsreitern aus dem Verein, der den Hildesheimer Friedenspreis erhalten hat. FOTOS: FUHRHOP

Friedenstag zur Erinnerung an den 22. März 1945 / Friedenspreis an Verein „FuNah“ vergeben / Eindringliche Rede von Shida Bazayr

20 Minuten Ewigkeit als Mahnung

Von Jan Fuhrhop

HILDESHEIM. 20 Minuten Ewigkeit. Umbarmherzige, zerstörerische, grauenvolle Ewigkeit. So empfanden viele Hildesheimer den Angriff auf ihre Stadt, am 22. März 1945, als britische und kanadische Bomber ihre vernichtende Last abwarfen, hunderte Tonnen Spreng- und Brandbomben. Als diese Ewigkeit dann doch endete, bot sie den Überlebenden ein apokalyptisches Bild: Trümmer, Tote, ein Flammenmeer.

Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer erinnerte am vergangenen Donnerstag, 73 Jahre nach dem verheerenden Bombenangriff auf Hildesheim, gemeinsam mit dem Stadtdechanten Wolfgang Voges und Superintendent Mirko Peisert bei der Gedenkveranstaltung in der St.-Andreas-Kirche an das Leid der Bevölkerung. Meyer verurteilte

den „perfiden Plan“ der alliierten Streitkräfte, gezielt Angriffe gegen die Zivilgesellschaft zu fliegen und einzukalkulieren, dass die zahlreichen Fachwerkhäuser sicher gut brennen würden. Dies habe nicht nur dazu geführt, dass etwa 1.000 Menschen getötet, sondern die Stadt auch einen „Teil ihrer Identität verloren“ habe. Doch der Oberbürgermeister versäumte nicht, ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass der „Rassen- und Größenwahn der Nazis“ Ausgangspunkt der schrecklichen Kriegsjahre gewesen sei. „Es war ein Krieg, den die Nazis voller Hass entfesselt haben.“

Die notwendige Erinnerung und das Gedenken an die Gräueltaten der Vergangenheit müssten



Shida Bazayr (l.) bei ihrer Friedensrede, die sie am Donnerstagabend hielt. Mittags hatten Stadtdechant Wolfgang Voges, Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer und Superintendent Mirko Peisert (o., v.l.) gemeinsam an die Zerstörungen und das Leid vom 22. März 1945 erinnert und der Menschheit „Mut zu einem Leben mit offenem Herzen“ gewünscht.

dazu dienen, es in Gegenwart und Zukunft besser zu machen, forderte Meyer, „Nie wieder!“ laute die Losung. Umso erschreckender sei, dass „Nationalismus und Hass wieder stärker um sich

griffen“. Um auf lokaler Ebene kleine, aber wichtige Zeichen zu setzen, hat die Stadt jetzt zum dritten Mal den Hildesheimer Friedenspreis verliehen. In diesem Jahr ist der Verein „FuNah“

ausgezeichnet worden (siehe Interview unten).

Am Donnerstagabend hielt die Schriftstellerin Shida Bazayr im zweiten Teil des Gedenktags eine sehr persönlich gefärbte Friedensrede, die mehr Zuhörer verdient gehabt hätte. Die 1998 geborene Autorin des Romans „Nachts ist es leise in Teheran“, die in Hildesheim studiert hat, appellierte gerade an die jüngeren Generationen, sich gegen Ungerechtigkeit und Gewalt aufzulehnen. „Wir können nichts für vergangene Kriege, aber wir können etwas dafür tun, dass sie sich nicht wiederholen.“ Auch gegen Rassismus und dessen Verharmlosung gelte es, Stellung zu beziehen – Verständnis für vermeintliche Sorgen müsse Grenzen haben. „Es gibt kein Recht auf Menschenhass, ganz gleich, wie schlecht es einem selbst geht. Für Hass gibt es keine Entschuldigung.“

INTERVIEW MIT OMAR FAHMY – VORSITZENDER DES VEREINS „FUNAH“ UND FRIEDENSPREISTRÄGER

HILDESHEIM. Studierende der Universität Hildesheim verbringen einen Nachmittag pro Woche an Kooperationsschulen und bieten Kindern erst eine Schulstunde individuelle Lernbegleitung – anschließend folgt eine weitere Schulstunde, in denen gemeinsam Fußball gespielt wird. Das erfolgreiche Konzept des Vereins „FuNah“ wird auch vom Land unterstützt, die Stadt hat ihn jetzt mit dem Friedenspreis ausgezeichnet. KEHRWIEDER-Redaktionsleiter Jan Fuhrhop hat mit dem Gründer und Vereinsvorsitzenden Omar Fahmy gesprochen.

KEHRWIEDER: Es haben schon viele Zeitungen, Fernsehen- und Radiosender über den Verein „FuNah“ berichtet, die Wissenschaftsministerin hat Sie besucht und das Projekt gelobt – was bedeutet Ihnen jetzt die Auszeichnung mit dem Hildesheimer Friedenspreis?

Omar Fahmy: Die Freude war groß, damit hätten wir nie gerechnet! Als ich von der Stadt die E-Mail mit der Nachricht bekommen habe, habe ich das gleich in unsere WhatsApp-Gruppe geschrieben. Es ist eine große Ehre, den Preis zu bekommen und zugleich eine Würdigung aller ehrenamtli-

chen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mitunter wird fälschlicherweise berichtet, „FuNah“ kümmere sich ausschließlich um Flüchtlingskinder.

Ja, aber es war nie ein reines „Flüchtlingsprojekt“. Das Konzept ist für alle Kinder anwendbar, egal woher sie kommen. Wir haben aber 2015 angefangen, unser Programm auch in den Sprachlernklassen anzubieten, und das hat sehr, sehr gut geklappt. Einige der Kinder, die zwei Jahre dabei waren, helfen inzwischen selbst in den Grundschulen mit und sind so super Vorbilder für die Jüngeren. Das ist eine schöne Entwicklung und es geht auch weit über den Begriff Nachhilfe hinaus, es geht um Persönlichkeitsentwicklung.

Bei dem Projekt machen Kinder aus vielen verschiedenen Nationen mit und bilden eine Gemeinschaft. Würden Sie sagen, Sie leisten so auch Friedensarbeit?

Vielleicht ist es das. Denn ich finde, beim Begriff Frieden muss man nicht gleich an Konflikte zwischen zwei oder mehreren Ländern denken, und wie man die beilegen kann. Darauf haben wir von hier aus ohne-



Omar Fahmy. FOTO: FUHRHOP

hin keinen Einfluss. Ich denke, Frieden beginnt da, wo wir unterwegs sind, hier im Mikrokosmos Hildesheim. Wenn wir gut und respektvoll miteinander umgehen, „Guten Tag“ sagen und fragen „Wie geht’s?“, dann ist das für mich ein Stück Frieden.

Neben dem Projekt „FuNah“ und ihrem Job an der Universität Hildesheim sind Sie Trainer des kurdisch geprägten Fußball-Bezirksligisten SV Newroz, in dem mittlerweile aber Spieler aus neun verschiedenen Nationen aktiv sind. Ihr Club hat auf den

Plätzen auch Anfeindungen erlebt, Pfiffe, teils rassistische Kommentare. Wie gehen Sie damit um?

Es ist inzwischen besser geworden, aber vor allem beim EVI-Cup gab es wirklich viele Beschimpfungen und Beleidigungen wie „Scheiß-Kurden“. Wenn man offensichtlich rassistische Kommentare als „unschön“ bezeichnet, verharmlöst man, was dort gelautet ist. Migrantische Vereine wie der SV Newroz sind auch in der Pflicht, wenn es um Integration geht, ganz klar. Wenn es aber Rassismus gibt, egal, von welcher Seite er ausgeht, muss man das beim Namen nennen und Flagge zeigen. Eine sehr positive Entwicklung ist, dass wir in der Jugendarbeit mit dem SC Itzum kooperieren und eine Spielgemeinschaft gegründet haben. Es ist eine schöne Entwicklung, dass sich zwei Vereine mit solch unterschiedlichen kulturellen Hintergründen für einander geöffnet haben. Ich finde, das ist ein starkes Zeichen und eine Riesensache für die Region.

Viele Kurden in Deutschland sind mit ihren Gedanken und dem Herzen derzeit bei ihrem Volk in der Türkei und in Syrien. Ein Posting auf der

FB-Seite des SV Newroz fordert „Defend Afrin“ – die Verteidigung der kurdisch dominierten Stadt in Syrien, die kürzlich von türkischem Militär und syrischen Kämpfern eingenommen wurde. Diskutieren Sie in der Kabine viel über Politik und die Entwicklungen in der Region oder versuchen Sie, das eher vom Sportlichen zu trennen? Wenn der Vorstand in dieser Art und Weise öffentlich Stellung bezieht, halte ich das für legitim. In der Sportabteilung des Vereins gilt aber grundsätzlich ganz klar, dass alles Politische nicht dort hingehört. Darauf achte ich auch, das hat in der Kabine und auf dem Platz nichts zu suchen.

Was sind die nächsten Ziele für „FuNah“?

Wir wollen den nächsten Schritt machen und das Angebot des Vereins ausbauen. Wir suchen dafür ein Gebäude in der Stadt, in dem wir auch außerhalb der Schule und jeden Tag präsent sein und unsere Präventionsarbeit leisten können. Wir haben viele Anfragen von Kindern und Eltern, ob wir unser Programm nicht noch häufiger anbieten können. Das würden wir gerne, das wäre die logische Weiterentwicklung von „FuNah“.

Kellner

Wilfried Kellner
Sanitätshaus und Reha-Technik
Stobenstraße 1a · 31167 Bockenheim
24 Stunden Notfall-Hotline
(0 50 67) 69 73 33

Hotel – Restaurant – Biergarten
Landhaus Am Sonnenberg
Sonnenberg 1 · 31199 Diekhöfen · Tel. 05064-950260
www.landhaus-am-sonnenberg.com

Täglich durchgehend warme Küche: Di. – Sa. 12–21 Uhr · So. – Mo. 12–20 Uhr

Jeden Montag „Kartoffel-Puffer-Buffer“	10.30–13.30 Uhr	p. P. € 11,11
Do. 29.03. „American BBQ“ als Buffet	17.30–20.00 Uhr	p. P. € 15,90
Fr. 30.03. Karfreitag „Strandgeflüster-Buffer“	11.30–13.30 Uhr	p. P. € 16,90
Sa. 31.03. Karsamstag „Unser Oster-Brunch“	11.00–13.30 Uhr	p. P. € 15,90
Sa. 31.03. Karsamstag „Schnitzel-Buffer“	17.30–20.00 Uhr	p. P. € 8,95
Mo. 02.04. „Unser Oster-Brunch“	10.00–12.30 Uhr	p. P. € 24,90

verschiedene Säfte, Sekt, Filterkaffee, Tee & Schokolade

Do. 05.04. Genießer-Mittags-Buffer	11.30–13.30 Uhr	p. P. € 11,11
Ab dem 06.04. jeden Freitag „Spargel-Buffer“	17.30–20.00 Uhr	p. P. € 16,90
Mo. 30.04. „Schnitzel trifft Pasta“ als Buffet	17.30–20.00 Uhr	p. P. € 8,95
Di. 01.05. „Hab Dich lieb-Brunch“	11.00–13.30 Uhr	p. P. € 18,90
Mo. 07.05. „Schnitzel trifft Pasta“ als Buffet	17.30–20.00 Uhr	p. P. € 8,95
Mi. 09.05. „Ü-Buffer“	17.30–20.00 Uhr	p. P. € 11,11

BlutspendeAktion

SPENDE BLUT BEIM ROTEN KREUZ

BOCKENEM, Montag, 26.03., 15.00–19.30 Uhr, DRK-Seniorenheim
EMMERKE, Dienstag, 27.03., 16.00–19.00 Uhr, Grundschule
BLEDELN, Dienstag, 27.03., 16.00–19.30 Uhr, Gymnastikhalle
SEHLEM, Mittwoch, 28.03., 15.00–19.30 Uhr, Sporthalle
HILDESHEIM, Donnerstag, 29.03., 10.00–18.00 Uhr, Arneken Galerie
SHELLERTEN, Donnerstag, 29.03., 16.00–19.30 Uhr, Grundschule

Bitte Personalausweis mitbringen!
Service-Hotline 0800/11 949 11
kostenlos aus dem deutschen Festnetz.

www.blutspende-nstob.de
Deutsches Rotes Kreuz

BOSS MÖBEL PRESSEMITTEILUNG

Möbel Boss: Neuer Online-Katalog zeigt höchste Küchenqualität zu Discount-Preisen

Möbel Boss präsentiert seine riesige Auswahl der aktuellsten Küchentrends im neuen Online-Katalog auf der Website moebel-boss.de. Darin finden Kunden die gesamte Küchenkompetenz des Unternehmens: Modelle von führenden Marken-Herstellern mit hochwertigen, besonders energiesparenden Elektrogeräten – und das zu günstigen Discount-Preisen.

Die Küche ist in den letzten Jahren immer mehr zum privaten Lebensmittelpunkt geworden. Das gemeinsame Kochen mit Familie und Freunden liegt voll im Trend. Möbel Boss ist einer der erfahrensten Küchenexperten in Deutschland. In seiner 35-jährigen Geschichte hat das Unternehmen mehr als 750.000 Küchen verkauft und ist daher der ideale Partner für jedes Küchenprojekt.

Unter dem Motto „Viel Küche für wenig Geld“ stellt Möbel Boss im diesjährigen Online-Küchenkatalog sein exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis eindrucksvoll unter Beweis. Und das, ohne an der Qualität zu sparen, denn der Katalog zeigt Markenware von Top-Herstellern wie beispielsweise Nobilia, Impuls Küchen, Express, Neff, Siemens, Premiere, Blanco und vielen mehr. Auf insgesamt 28 Seiten finden Kücheninteressierte eine riesige Auswahl an Einstiegsmodellen in allen Farben und Fronten bis hin zu High-End-Technik – aber immer zu gewohnt günstigen Möbel Boss-Preisen, auf die sich die Kunden durch die Tiefpreis-Garantie verlassen können. Der Katalog berücksichtigt dabei die neusten Trends der Küchen-Industrie. Ob Muldenlüfter, mit dem sich Kunden platzraubende Abzugshauben sparen können, Hochbacköfen für ein ergonomisches Kochvergnügen oder griffige Schränke, die besonders elegant wirken –

dem individuellen Küchenraum sind keine Grenzen gesetzt.

„Natürlich haben wir auch im Design alles im Angebot, was aktuell angesagt ist. Zum einen sind das Küchen im Betonstil. Diese schaffen einen modernen Industrie-Look. Zum anderen sind leuchtende Farbkonzepte absolut in Mode“, so Dr. Alexander Hirschbold, Geschäftsführer Porta-Holding, verantwortlich für SB-Möbel Boss. Zudem finden Kunden zeitlose Klassiker wie Landhausküchen und jede Menge Einzelobjekte wie Küchenaccessoires im Katalog und in den Boss-Filialen vor Ort.

Ein weiterer Pluspunkt für den Küchenkauf bei Möbel Boss: Das Unternehmen setzt auf eine erstklassige Beratung. Daher stehen jedem Kunden erfahrene und kompetente Mitarbeiter zur Seite, die sich Zeit nehmen für eine individuelle und kostenlose 3D-Planung der jeweiligen Wunschküche. Clever ist auch der Online-Küchenplaner auf moebel-boss.de. Dort kann sich jeder Kunde die eigene Traumküche schon einmal selbst planen und die Unterlagen mit ins Beratungsgespräch nehmen. Dr. Alexander Hirschbold: „Wir legen großen Wert auf eine optimale Betreuung während des gesamten Planungsprozesses. Ein Küchenkauf ist eine große Anschaffung und damit Vertrauenssache. Bei Möbel Boss können sich Kunden immer auf erstklassig geschulte Mitarbeiter verlassen, die alles für die Verwirklichung der individuellen Traumküche geben.“

Der Katalog ist gültig bis zum 31. 5. 2018 und zu finden im Küchenbereich unter moebel-boss.de oder direkt unter: kuechenkatalog.moebel-boss.de.

BOSS MÖBEL 35 Jahre BESTE PREISE FÜR ALLE!

VIEL KÜCHE ... für wenig Geld!

JETZT AUF MOEBEL-BOSS.DE

Gültig bis 31.05.2018

Über 750.000 verkaufte Küchen